Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 101/102 (1933)
Heft: 12

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Büsten, Reliefs), Marmor. Cheminées und Platten, keramische Boden- und Wandplatten u. a. — *Holz:* z. B. Bodenplatten aus Holz, Parkett-Tafeln (quer mit einander verleimt), Aussenverkleidungsplatten aus Holz, glatte Sperrholztüren, Kellertüren, Kipptore, Türrahmen, Rollschutzwände, Holzrolltore, Holzrolladen, Fensterladen, Jalousieladen mit Beschläge, Fenster mit horizontalem Schiebe- und Drehflügel, Schiebefenster ohne Gegengewicht, Sprossenfenster, Faltschiebefenster, Klapp-, Seiten- und Deckenschiebefenster u. a. — *Metall:* z. B. Stahlpanzerrollen, Stahlwellblechrolladen, Eisentüren, Aluminiumlegierungen, Drahtziegelgewebe, Sonnenstoren, Scherengitter, Rollgitter, Schattengeflecht aus Metall für Treibhäuser u. a. — *Verschiedene Materialien für Ausbau und Installation:* z. B. Stoffrouleaux, Wandverputz, fugenlose Bodenbeläge aus verschiedenen Materialien, Installationsrohre, Druckrohre, Obsthurden, Wäscheständer, Becken, Holzimprägnierungsmittel, Anstrichmittel (für Beton, Holz und Eisen, schwarz und farbig), Wetterfarbe, Heiss- und Kaltwasserfarben, Rostschutz- und Dichtungslacke, Lacke auf Oel- und Zellulosenbasis, Möbellacke und -Polituren, Autolacke, Konservierungspräparate gegen Rost, Neutralisierungs-, Entrostungs-, Entkalkungs- und Entfettungspräparate; Kraftpapierzementsäcke, Fourniere, Schilfrohrgewebe, Sessel mit Strohsitz, Matten, u. a.

Material für Gerüstungen; Bauwerkzeuge: z. B. Konstruktionsmaterial aller Art, neue Spannapparate, Drahtspanner, Maschinenbefestigungen, Gerüstböcke, Gerüstketten, Patentstützen, Säulenzwingen, Unterzugszwingen, Konsolen, Eisenschmiede-Artikel, Beschläge, Schlösser, Ketten, Grabenspiesse, Leuchter aus Eisen geschmiedet, Bauwerkzeuge aller Art u. a.

Baumaschinen: z. B. Betonmischmaschinen, tragbarer Rückenmotor nebst den dazu verwendbaren Werkzeugen, Strassenbaumaschinen, Aufzüge, Hebezeuge, Hochleistungs-Vibrationssiebe, Strassenwalzen, ganze Stahlgussgehäuse für Steinbrecherbau, Oelbrenner (spez. für Strassenbaumaschinen) u. a.

Fertige Konstruktionen: z. B. Baukonstruktionen aus Eisen und Glas zur Demonstration der verschiedenen Kittsorten, Baukonstruktionen mit Gipsdielen und Perfectaplatten, Chalet (Modell 1 : 10), Garagen: Stahlgarage, Wellblechgarage für Kleinauto; Bureaumöbel, Stahlregale, Garderobeschränke, Modelle von Treppenkonstruktionen und Gartenzäunen, kleines Weekend-Chalet, Hundehäuschen, Handwägelchen, u. a.

Installationen: z. B. Heizungsanlagen: Zentralheizungsmaterial (Heizkessel, Radiatoren), Patent-Elektro-Radiator aus massivem, glasiertem Tonmaterial (in das die Heizspiralen eingebettet sind), Stahlrohr-Radiatoren, Boiler, Dampfkochkessel u. a.

Wissenschaftliches: z. B. Strassenausführungen in Bildern und Modellen, bildliche Darstellung von Vorteilen der Betonstrassen, graph. Material für den Strassenbau, Plan- und Zinkdruckarbeiten, photograph. Vervielfältigungen, Pläne von Chalets, Holz- und Wochenendhäusern, die prämiierten Entwürfe des Holzhaus-Wettbewerbes.

Auch viele andere Fabrikate in andern Messegruppen gehören ebenfalls zur Bauwirtschaft, so z. B. Kühlanlagen, Trocknungsanlagen, lufttechnische Anlagen, sanitäre Installationen, Koch- und Heizungsanlagen usw. Ungezählte andere Fabrikate berühren Fachinteressen des Baufachmanns. Das gilt hauptsächlich für die Gruppen Elektrizitätsindustrie und Hausbedarfsartikel, ferner Maschinen und Werkzeuge, Technische Bedarfsartikel, Transportmittel. Zu berücksichtigen ist auch, was die Messe an Fortschritten in andern Gruppen z. B. Bureaubedarf, Bureau-Einrichtungen zeigt. Ueberall gibt es Neues zu sehen, überall gibt es wieder zu lernen.

Schliesslich sei auf die *Tagung der Strassenfachmänner* am 31. März und 1. April sowie auf den *Holzhaus-Vortrag* von Arch. H. Oetiker am 31. März verwiesen, als besonders geeignete Tage zum Besuch der Messe.

Abb. 1. Gotthardpostwagen bis 1882.

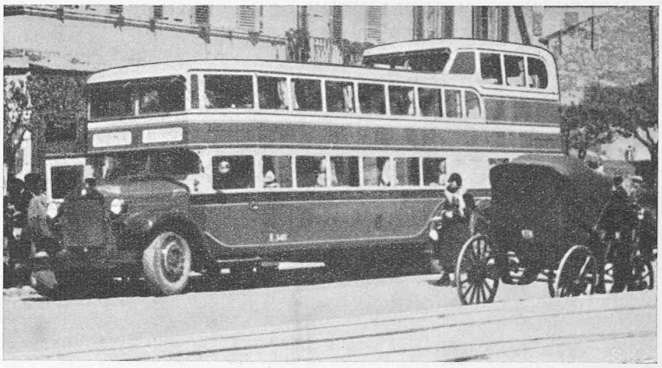


Abb. 2. Autobus für Ueberlandfahrten der Linie Rom-Tivoli (Text Seite 147.)

Weltkraftkonferenz 1933.

Die Vorbereitungsarbeiten für die nächste Weltkrafttagung in Skandinavien (26. Juni bis 10. Juli 1933) gestalten sich durchaus zufriedenstellend. Ausser Skandinavien haben bereits 18 Länder ihre Teilnahme und Mitarbeit zugesagt, und die Nationalkomitee sind zur Zeit mit Sichtung und Bearbeitung der überaus zahlreichen eingegangenen Berichte beschäftigt. Die Gesamtzahl der angemeldeten Berichte übersteigt schon 170. Mehr als tausend Personen und Organisationen haben sich als Interessenten angemeldet, viele von ihnen ihre Teilnahme an der Tagung zugesichert.

Etwa 40 Berichte behandeln Fragen der Energieversorgung der Grossindustrie, wie kombinierte Kraft- und Wärmeversorgung, Stellung der Grossindustrie in dem allgemeinen Energieplan eines Landes usw. Darunter kommen auch Studien über neuartige Lösungen verschiedener technisch-wirtschaftlicher Probleme vor, z. B. auf dem Gebiete der Dampferzeugung und Energiespeicherung. Ferner befasst sich eine grosse Anzahl von Berichten mit der gerade jetzt in vielen Ländern aktuellen Frage der Ferngasversorgung. Noch andere Gruppen behandeln spezielle Energiefragen gewisser Industriezweige, darunter Eisen- und Stahlindustrie, Papier- und Zellstoffindustrie, sowie Zement, Zucker und Textil. Ueberaus rege ist die Beteiligung an den Fragen des Transportwesens, wo viele aktuelle Probleme des Eisenbahn- und Seeverkehrs, sowie des Stadt- und Vorortverkehrs in 62 Berichten zur Sprache kommen, u. a. elektrischer Betrieb, Vordringen des Dieselmotors im Wettbewerb mit dem Dampfbetrieb. — Nähere Auskunft erteilt der Sekretär des Schweizerischen Nationalkomitee der Weltkonferenz, Ing. E. H. Etienne, Bollwerk 27, Bern.

MITTEILUNGEN.

Schweizerischer Kongress für Touristik und Verkehr in Zürich. Von dieser auf S. 52 lfd. Bds. im Gesamtprogramm angekündigten Veranstaltung dürften folgende Vorträge das besondere Interesse unseres Leserkreises finden:

31. März, 8.15 h: Eröffnung der Ausstellung in der Graphischen Sammlung der E. T. H., Zimmer 25 b, mit Vortrag von Privatdozent Dr. *R. Bernoulli* über „Verkehrswerbung durch das Bild", hierauf Rundgang durch die Ausstellung. — 9 h: im Auditorium Maximum der E. T. H.: 1. Die schweizer. Eisenbahnen und Dampfschiffe und ihre Rolle im Touristenverkehr, Referenten: Generaldirektor Dr. *A. Schrafl* (Bern) und Direktor *G. Bener* (Chur). 2. Automobil-Tourismus in Gegenwart und Zukunft, Referent: Dr. *Gubler* (Basel). 3. Aviation Suisse touristique et commerciale, Referent: *L. Clerc* (Bern). 4. Das schweizerische Kabelnetz im Dienste der internationalen Telephonie, Referent: *Muri*, Chef der eidg. Telegraphen- und Telephonabteilung (Bern). 5. La propagande et la radiodiffusion, Referent: Dr. *Rambert*, Deleg. der Schweiz. Rundfunk-Gesellschaft (Bern). — 14.15 h ebenda: 1. Allgemeine Stellung des Fremdenverkehrs innerhalb der schweizerischen Volkswirtschaft, Referent: *E. Scherz*, Direktor der Kantonalbank Bern. 2. Die Bedeutung der schweizerischen Hotellerie, Referent: a. Nationalrat Dr. *H. Seiler* (Zermatt). 3. L'importance économique des chemins de fer de montagne pour notre pays, Referent: Dr. Ing. *R. Zehnder* (Montreux). 4. Die Wirtschaftlichkeit des Automobils, Referent: Ing. *Hippolyt Saurer* (Arbon).

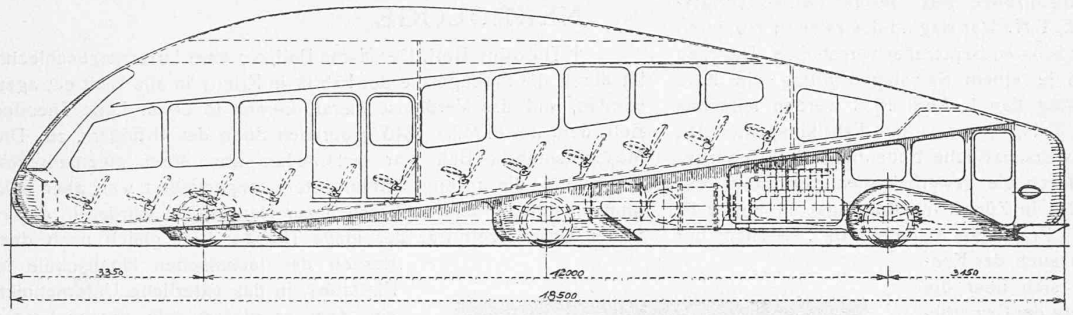


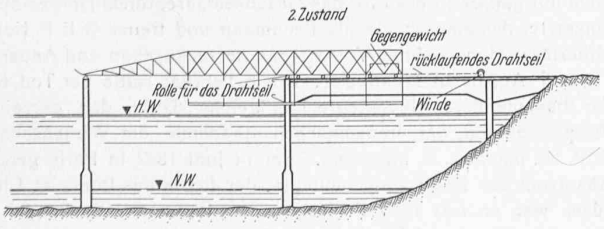
Abb. 3. Vorschlag für einen leichten Schienen-Triebwagen mit Frontsicht nach Dr. Bäseler, München. — Masstab 1 : 100.

1. April, 9 h ebenda: 1. Natur- und Heimatschutz im Dienste des Landes, Referent: Dr. *Adolf Nadig*, Stadtpräsident (Chur). 14.30: 1. Kunsthistorische Schätze der Schweiz, Referent: Dr. *Linus Birchler* (Schwyz). 2. Les trésors des musées suisses, Referent: *D. Baud-Bovy*, Präsident der Eidg. Kunstkommission (Genf).

Während des Kongresses finden in der Bahnhofstrasse eine Ausstellung der schweizerischen Verkehrsgebiete und im Kunstgewerbemuseum die I. Alpine Kunstausstellung des Schweizer Alpenklubs statt, ebenso gesellschaftliche Anlässe gemäss detailliertem Programm. Einzelheiten und Teilnehmerkarten (für den ganzen Kongress 10 Fr.) beim Sekretariat des Kongresses, Börsenstr. 16, Zürich.

Fahrzeuge mit Frontsicht für Strasse und Geleise. Die Möglichkeit, bei einer Fahrt über Land gradaus in Fahrtrichtung zu sitzen, gestaltet die Reise besonders reizvoll. Dass die ehrwürdige Postkutsche solche Plätze zu bieten wusste, belegt unsere Abb. 1, die den Typus der Gotthardpost (bis 1882) veranschaulicht. Auch die moderne Automobilpost kennt die erhöhte „Banquette": Abb. 2 stellt den in Tivoli stationierenden dreistöckigen Wagen der Automobilline Rom-Tivoli dar, die seit etwa zwei Jahren, anstelle der aufgehobenen Dampftrambahn, meist auf der antiken Via Tiburtina, von Rom nach Tivoli führt. Nun bringt Dr. Ing. Bäseler (München) in der „Z. V. m. E." vom 19. Januar 1933 den in Abb. 3 veranschaulichten Vorschlag eines Eisenbahn-Triebwagens mit Frontsicht für die Reisenden. Dieser Triebwagen, bei dem der Führer nicht mehr Platz als der Lenker eines Autos beansprucht, weist für die Reisenden steigend angeordnete Reihen von Sitzplätzen auf, die alle ungefähr gleich gute Sicht bieten, wobei die bei einer Fahrgeschwindigkeit von etwa 180 km/h für den Wagenkasten wünschbare aerodynamisch richtige Formgebung ungezwungen erreichbar ist. Mit solchen Wagen dürften die Eisenbahnen möglicherweise wieder das anreizende Verkehrsmittel für Ausflüge, z. B. auch solcher für sog. „Fahrt ins Blaue" werden können; das Eisenbahnfahren könnte zum „Vergnügen" werden, wobei die beiden Parallelen der Schienen, die so verlockend in die Ferne streben, und sich dort zu vereinigen scheinen, als beinahe greifbares Symbol der Unendlichkeit, zur schnellen Bewegung reizen dürften.

Fortschritte im Bau elektrischer Kleinkocher. Die heute weit verbreiteten Wasserkocher für Haushaltungen, Kliniken usw., mit einer Leistungsaufnahme von 600 W, erfordern zum Aufkochen von 1 l Wasser von 20° C etwa 13 min, und zum Kochen von 2 l Wasser etwa 22 min. Bei Verwendung von Kochplatten für 1200 bezw. 1800 W und Spezialtöpfen kann der Siedepunkt zwar rascher erreicht werden, aber auf Kosten des Wirkungsgrades. Auf die Anregung von E. Junck (Bremen), der in „E. T. Z." vom 26. Januar 1933 über die erzielten Fortschritte Bericht erstattet, hat nun die Firma „Prometheus" nach vielen Versuchen in zweijähriger Bemühung Schnellkocher entwickelt, die bei Leistungsaufnahmen von 1200 und 1800 W gegenüber gleich starken Kochplatten nicht nur einen Gewinn an Wirkungsgrad, sondern auch an der zur Erreichung des Siedepunktes benötigten Zeit erbrachten. Noch grösser ist natürlich der Zeitgewinn gegenüber dem bisherigen Wasserkocher von 600 W, im Vergleich mit welchem der neue Kocher für 1200 W einen Zeitgewinn von 50 %, jener für 1800 W einen Zeitgewinn von 67 % erzielen liessen. Das technische Mittel, mit dem die Fortschritte erreicht wurden, beruht in der Wahl wesentlich höherer Flächenbelastung der Heizfläche, die 8 bezw. 12 W/cm² für die beiden neuen Typen beträgt. Da früher wasserbespülte Flächen nur mit etwa 4 W/cm² belastet werden durften, ist hier eine wesentliche Materialfrage offenbar mit Erfolg gelöst worden. Die mit dem Zeitgewinn verbundene Wirkungsgraderhöhung beruht besonders auf der Verkleinerung der beim Anheizen auf erhöhte Temperatur zu bringenden Masseteile. Bei den neuen Schnellkochern kamen Hochleistungsplatten mit unmittelbarer Einlötung des Heizkörpers als Kocherboden zur Verwendung, wobei die haushalttechnisch bewährte Gebrauchsform beibehalten werden konnte. Mit den allgemein eingeführten oder zur baldigen Einführung vorgesehenen höheren Gebrauchspannungen (insbesondere 220 V anstelle von 110 V) sind die erzielten Fortschritte, die voraussichtlich auch bald den Einbau von 2200 W bei 15 W/cm² bringen werden, durchaus als zeitgemäss zu betrachten.



Verschiebliche eiserne Rüstung zum Bau von Eisenbetonbrücken in Marokko.

Metallisches Kalzium und seine Verwendung. Bis vor kurzem zählte man metallisches Kalzium zu den technisch kaum verwendeten Leichtmetallen von vorwiegend wissenschaftlicher Bedeutung. Wenn auch dem Metall selbst wenig praktische Bedeutung zukommt, so wird es doch bei verschiedenen metallurgischen Verfahren verwendet, ebenso wie die andern Leichtmetalle Lithium, Beryllium, Barium. Da Kalzium heute zu einem geringen Bruchteil des vor zehn Jahren gültigen Preises in den Handel gelangt, wird es laut einer Mitteilung in den V. D. I.-Nachrichten in steigendem Masse für metallurgische Zwecke verwendet. Es wird aus geschmolzenem, wasserfreiem Kalziumchlorid ($CaCl_2$) durch Schmelzflusselektrolyse mit einem Kalziumgehalt von 98,5 bis 99 % gewonnen. Als Verunreinigungen enthält das Metall Spuren von Sauerstoff, Natrium, Aluminium und Eisen. Als Desoxydationsmittel in der Eisenindustrie sowohl für Gusseisen wie Stahl hat sich Kalzium bewährt; etwa 1 kg ist für die Desoxydation von 1 t Stahl erforderlich. Auch für die Desoxydation von Kupfer hat es sich als zweckmässig erwiesen, da es weder die mechanischen Eigenschaften des Kupfers noch dessen elektrische Leitfähigkeit beeinträchtigt. Blei mit einem Gehalt von unter 0,1 % Kalzium weist für die Kabelummantelung überlegene mechanische Eigenschaften auf gegenüber dem bisher für diesen Zweck mit 1 % Antimon legierten Blei. Bei der Bleigewinnung für die Bleiweisserzeugung dient Kalzium zur Entfernung des Wismuts bis unter 0,05 %. Auch die letzten im Blei zurückgebliebenen Spuren von Arsen, Antimon, Silber, Kupfer werden auf diese Weise beseitigt.

Bau grosser Eisenbetonbrücken ohne feste Gerüste. In Marokko hat die Firma Fourre et Rhodes eine Anzahl Eisenbetonbrücken über breite Flusstäler erbaut, wobei dem für das Land typischen Wildwassercharakter (plötzliche starke Hochwasser mit grossem Geschwemmsel) Rechnung getragen wurde erstens durch schlanke einwandige Eisenbetonfachwerkpfeiler, zweitens durch Anwendung einer verschieblichen eisernen Rüstungsbrücke mit angehängtem Arbeitsboden, nach System Lossier. Die („Beton und Eisen" vom 5. November 1932 entnommene) Abbildung zeigt den Moment des Vorschiebens der Brücke von der fertig betonierten in die in Angriff zu nehmende Oeffnung; die Brücke weist den charakterischen Vorschub-Schnabel auf. Die Oeffnungsweite betrug bei allen Brücken rd. 24 m. Durch die Verwendung hochwertigen Zementes konnte pro Oeffnung mit total drei Wochen Arbeitszeit gerechnet werden. Abgesehen von der Hochwassersicherheit und Durchflussfreiheit bietet die Rüstungsbrücke auch den Vorteil, dass sie leicht an verschiedene Spannweiten und Brückenbreiten anzupassen ist.

Freizeitkurs für Ingenieure des Betriebswissenschaftlichen Institutes an der E. T. H. Der Beginn des zweiten grösseren Freizeitkurses ist auf den nächsten September verschoben. Dagegen soll im April und Mai an je einem Samstagvormittag ein Kurs abgehalten werden. Samstag den 1. April 1933 werden sprechen im Auditorium IV der E. T. H., 9 bis 11 h: Fabrikinspektor Dr. *W. Sulzer* (Zürich): „Die wirtschaftliche Bedeutung der Gewerbehygiene", mit Führungen durch die gewerbehygienische Sammlung des Eidg. Fabrikinspektorates in Zürich (nachmittags). 11 bis 12 h Dir. *P. Ostertag* (Zürich): „Praktische Valutapolitik". — Nicht nur der Betriebsmann, sondern auch der Konstrukteur ist verpflichtet, sich über die Grundfragen aus dem Gebiete der Gewerbehygiene zu orientieren, denn hier kann nur etwas erreicht werden, wenn alle beteiligten Kreise Hand in Hand arbeiten. Der letzte Kurs hat bewiesen, dass die Kenntnis kaufmännischer Fragen für den Ingenieur nicht nur Interesse bietet, sondern vielfach eine Notwendigkeit ist, besonders für den Verkaufsingenieur. Zur Deckung der Spesen wird ein kleines Eintrittsgeld von 1 Fr. erhoben. Wer am Kurse teilnehmen will, ist gebeten, sich beim Institut anzumelden.

Die Eisenbetonkonstruktionen der „Galeries Lafayette" in Paris. Bei der Erweiterung dieses bekannten grossen Warenhauses sind einige konstruktive Schwierigkeiten auf originelle Art gelöst worden. So berichtet „Génie civil" vom 4. Februar, sowie „Technique des Travaux" vom November letzten Jahres über die Ausführung der 18 m tiefen Fundation, die Anlage der Garagen für die Lieferungswagen in zwei Kellergeschossen, über originelle Doppeltreppen, horizontale Vordächer und besonders über die komplizierten Verhältnisse bei der Anordnung eines Theaterraumes im sechsten bis achten Geschoss, dessen Bühnenhaus über das bestehende alte Gebäude vorkragt. Es wurden hier Vierendeelträger angewendet von 28 m Spannweite, die für 320, bezw. 400 t Belastung bemessen sind.

Aluminium-Ausleger und -Kübel für Baggerkrane sind erstmals in grossem Ausmass zur Anwendung gekommen beim Bau der Mississippi-Korrektion in den Jahren 1931/32. Wie „Eng. News Record" vom 9. Februar 1933 berichtet, sind diese Glieder teils aus Aluminium-Legierung, teils aus Stahl zusammengesetzt. Den publizierten Tabellen ist zu entnehmen, dass z. B. ein solcher Aluminium-Stahl-Ausleger von 53 m Länge 37 % leichter ist und ein um 9 % kleineres Kippmoment ergibt als ein 45 m langer Stahlausleger. Diese Gewichtverminderung erleichtert natürlich auch die Beweglichkeit, sodass mit den neuen Modellen die Baggerleistung in jeder Hinsicht spürbar gesteigert werden konnte.

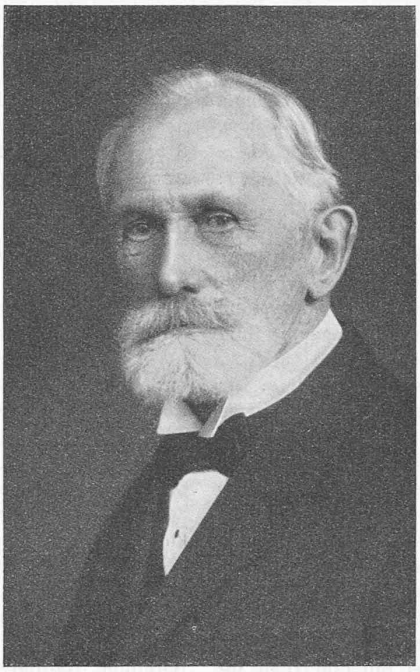
Schweizer. Autostrassen-Verein. Anlässlich des Zürcher Kongresses für Touristik und Verkehr hält der S. A. V. seine V. ordentliche Mitgliederversammlung am Donnerstag, den 30. März um 14.30 h im Auditorium I der E. T. H. ab. Die geschäftlichen Verhandlungen werden ergänzt durch folgende Referate: Ing *R. Naef* (Zürich): „Das generelle Projekt der Fernverkehrstrasse Olten-Innlauf-Zürich." Ing. *C. Erni* (Luzern): „Das generelle Projekt der Fernverkehrstrasse (Nur-Autostrasse) Olten-Luzern".

Ueber die Grundwasserbrunnen der Wasserversorgung Basel im Wiesental gibt Aufschluss der Vortrag von Ing. A. Linder (Basel), den er vor dem S. V. G. W. (vergl. S. 165 von Bd. 100) gehalten hatte, und der nunmehr nebst der Diskussion im Januar-Bulletin des Vereins erschienen ist.

Die Hauptversammlung der Vereinigung schweizerischer Strassenfachmänner wird anlässlich der Baumesse am 31. März und 1. April in Basel abgehalten. Der Freitag ist dem Messebesuch und geselliger Vereinigung gewidmet, während der Samstagvormittag den geschäftlichen Verhandlungen vorbehalten ist.

NEKROLOGE.

† Theodor Bell. Der Name Bell, ein altes Luzernergeschlecht, ist durch die Erzeugnisse der Fabrik in Kriens in alle Welt getragen worden, und das Verdienst hieran kommt in erster Linie Theodor Bell, dem am 8. März 1840 geborenen Sohn des Gründers, zu. Die Maschinenfabrik Bell war entstanden aus einer mechanischen Werkstätte, die an eine Strohflechterei angegliedert war, aber bald immer wichtiger und schliesslich zur Hauptsache wurde. In dieser frühen Gründerzeit trat der junge Theodor Bell, gleich nach dem Besuch der technischen Hochschule in Karlsruhe, in das väterliche Unternehmen ein, dem er hinfort sein ganzes langes Leben mit so ungewöhnlichem Erfolg widmen sollte. Er erweiterte und spezialisierte seine Werkstätten, Brücken, Seilbahnen und Wasserturbinen wurden zu den Erzeugnissen, die seinem Hause Weltruhm eintrugen. Bell schuf eine eigene Giesserei, eine Abteilung zur Fabrikation von Papiermaschinen, ein eigenes Versuchslaboratorium in Kriens (siehe Bd. 87, S. 111* ff. (Februar-März 1926) zur Ergänzung seiner hydraulischen Konstruktionsabteilung. In Anerkennung des glänzenden Aufstieges der Maschinenfabrik von Theodor Bell & Cie. und des Anteils, den ihr Chef persönlich hieran hatte, ernannte die E. T. H. im Jahre 1918 „den derzeitigen Nestor der aktiven schweizerischen Maschinenfabrikanten, in Würdigung seiner unermüdlichen Tätigkeit zur Förderung und Entwicklung des Wasserturbinenbaues" zum Ehrendoktor. Der S. I. A. hat Th. Bell ausgezeichnet durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft im Jahre 1920.



Dr. h. c. THEODOR BELL
MASCHINEN-INGENIEUR
8. März 1840 17. Januar 1933

Aber auch ausserhalb der engern Fachkreise hat sich Theodor Bell mit grösster Energie und Sachkenntnis der Fragen angenommen, zu denen seine berufliche Tätigkeit ihm alle Kompetenz gab: während voller 52 Jahre gehörte er dem luzernischen Grossen Rat an, wo er stets eine fortschrittliche, die gegensätzlichen Interessen vermittelnde Politik trieb.

† Hans Schmid-Volkart, geboren am 1. Sept. 1862 in Thalwil, starb daselbst am 26. Nov. 1932, ein arbeitsreiches und pflichterfülltes Leben beschliessend. Sein Interesse für die Chemie äusserte sich schon sehr früh und so reifte der Entschluss nach dem Besuch der Schulen in Thalwil und der Kantonsschule in Zürich am Eidg. Polytechnikum Chemie zu studieren, was er von 1881 bis 1884 mit Eifer tat. In Basel beschloss er 1885 seine Studien.

Nach einjähriger Tätigkeit in der Chemischen Fabrik Lyon in Hüningen im Elsass trat Hans Schmid in die Dienste der Anilinfarben- und Extraktfabriken J. R. Geigy A.-G., Basel, denen er hinfort seine ganze Arbeitskraft mit vorbildlicher Treue und Energie widmete, zunächst von 1886 bis 1917 als Betriebschemiker, dann von 1917 bis 1923 als Direktor und Mitglied der technischen Oberleitung. Neben seinen Berufspflichten vergass aber Schmid-Volkart auch seine menschlichen Interessen nicht und war seinen Kollegen und Untergebenen stets ein guter Freund und Förderer. Nach 35jährigem erfolgreichem Wirken zog er sich ins Privatleben zurück, wo er noch mit Eifer genealogischen Studien oblag, Naturstudien betrieb und sich u. a. auch mit ganzer Tatkraft für das Zürichseefähreprojekt Horgen-Meilen einsetzte. Als Mensch wie als Fachmann und treuer G. E. P.-Kollege hinterlässt Hans Schmid-Volkart das beste Ansehen und Andenken.

† Augustin Mesnager. Am 6. Februar raffte der Tod einen der bedeutendsten Ingenieure Frankreichs dahin, den derzeitigen Vizepräsidenten der französischen Akademie der Wissenschaften, Prof. Dr. Ing. h. c. A. Mesnager. Am 14. Juni 1862 in Paris geboren, Absolvent der Ecole polytechnique, der Ecole des Ponts et Chaussées, war er seit 1900 Professor der Baumaterialienkunde und Materialprüfung und Direktor der Materialprüfungsanstalt der letztgenannten, weltberühmten Ingenieurschule, der Frankreich seine